

- Beispielhafter Auszug aus der digitalisierten Fassung im Format PDF -

# Elenchus Fungorum. Continuatio Prima.

---

August Johann Georg Karl Batsch

Die Digitalisierung dieses Werkes erfolgte im Rahmen des Projektes BioLib ([www.BioLib.de](http://www.BioLib.de)).

Die Bilddateien wurden im Rahmen des Projektes Virtuelle Fachbibliothek Biologie (ViFaBio) durch die [Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg \(Frankfurt am Main\)](#) in das Format PDF überführt, archiviert und zugänglich gemacht.

M 8 Batsch

Elenchi fungorum

continuatio prima

describens

CXXV. species et varietates totidem iconibus  
LIX. - CLXXXIII. representantes

Halae Magdeburgicae

J. J. Gebauer

1786

# ELENCHI FVNGORVM CONTINVATIO PRIMA

D E S C R I B E N S

CXXV. SPECIES ET VARIETATES TOTIDEM ICONIBVS  
LIX — CLXXXIII. REPRAESENTATAS.

Babir, August Johann Georg Karl



---

HALAE MAGDEBURGICAE,  
APVD JOANNEM JACOBVM GEBAVER.  
C. 1810. CCLXXXVI.

Erste Fortsetzung  
nach der Natur gemahlter  
und  
beschriebener Schwämme

welche 125 Beschreibungen von Arten und Abänderungen, und eben  
soviel Abbildungen, von der 59sten bis zur 183sten, enthält.

---

H A L E,  
bei Johann Jacob Gebauer,  
1786.

EXCELENTISSIMO  
ET  
PERILLVSTRI VIRO  
**JOANNI WOLFGANG DE GOETHE**

SERENISSIMO DVCI SAXONVM VINARIENSIVM ET  
ISENACENSIVM A CONSILIIS INTIMIS

E T C.

GRATISSIMAE DEVOTIONIS  
M O N V M E N T V M

SACRVM OFFERT

AVG. JO. GEORG. CAR. BATSCH.



## PRAEMONENDA.

Fungos post Elenchi editionem observatos, vel accuratius visos, aut primum delineatos plures hoc missu botanicis trado. Iisdem debitas ago gratias, pro benevolā receptione opellae prioris, qua me ad laboris continuationē suavissime impulerunt.

Non pro majoribus, vellem, ut censemantur haec, quam quae re vera sunt et esse debent, nempe pro descriptionibus fidis icona accurata suffultis, et, prout temporis cognitio permittebat, ad respectus generaliores, rem veritati demum adducentes, relatis.

Ipsae descriptiones mancae sunt. Ubi vero nec sistema, nec partium philosophia, praecipue intricatissimi coloris et superficie ad certiora reducta sunt, impossibile est ingenio non majori, ut ad unguem

## Vorinnerung.

Sch übergebe hiermit den Pflanzenforschern diejenigen Schwämme, welche ich nach der Ausgabe der Gattungen und Arten bemerkte, oder genauer betrachtet, und jetzt erst gezeichnet habe. Ich statte Ihnen zugleich den schuldigsten Dank für die gütige Aufnahme ab, welche Sie obigem Buche haben wiederauffahren lassen, und wodurch Sie mich aufs gütigste zur Fortsetzung dieser Arbeit ermuntert haben.

Ich wünschte, daß man dieselbe für nichts mehr annehmen möchte, als was sie ist und seyn soll: nemlich eine getreue Beschreibung welche durch genaue Abbildungen deutlicher gemacht wird. Auch habe ich, so viel meine jetzige Einsicht es verstattete, diese Beschreibungen unter allgemeine Verhältnisse gebracht, auf welche Art man eigentlich zur Gewißheit kommen kann.

Die Beschreibungen selbst sind mangelhaft, aber wenn man keine größere Fähigkeit hat, als die meinige ist, so wird es unmöglich seyn, die größte Vollkommenheit zu erreichen, da weder das System, noch die allgemeine Reunzniß der Theile, vorzüglich der Farbe und Oberfläche,

guem perpoliatur opus. Sensim, inter annos plures sub observatione elapsos, in nova vel minus cognita terra, haec ipsa observatio firmior ditiorque evadit.

Synonyma ex voluntate omisi. Non deficit assiduitas ad tolerandas in tali comparatione molestias. Sed, certissime persuasus sum, laborem suscipere debuisse deliciorem in massa scientiae adhuc nimis rudi et indigesta. Ultimum gradum perfectionis sentire, non assequi licet. Forsan spes mihi, aliquando in senio historiam fungorum absolutiorem tradendi, non frustraneo arridet. Natura sua gradatim evolvit, illam sequamur.

Simili labore interim augeatur scientia. Rogo, ut alii, in eadem via constituti, ad minimum meas descriptiones accusatione attingant, vel, quod multo vehementius opto, easdem, ut imperfectiores, praecellant. Valde laetor de clarissimi *Todii* conatus, annos otium et sanitatem egregio observatori a superis praecor, ut simili ardore penetret in intimiora terrae, solum adhuc prope littora in itinere fugitivo descriptae.

Is etiam Vir clarissimus Agaricos distribuere tentavit. Imperfecta est methodus nostra, imperfecta todiana; utraque naturae vias ex disso indagare studet. Permissum sit ad familias clariss. viri monere, quod rarius ibidem occurrant notae formae et superficie distinctivae, saepius ex colore et odore in descriptione difficillimis, et quod divisiones generaliores et speciales nec satis definitae, nec in distinctivas relationes

fläche, welche so verwickelt sind, auseinander gesetzt ist. Bei einem neuen Felde wird die Beobachtung desselben mit jedem Jahre reicher und gewisser.

Die gleichbedeutenden Nahmen der Schriftsteller hab ich mit Fleiß ausgelassen. Es fehlt mir nicht an Beharrlichkeit, die Schwierigkeiten, welchen eine solche Vergleichung unterworfen ist, zu ertragen, aber ich glaube überzeugt zu seyn, daß diese feinere Arbeit dem jetzigen rohen Zustande der Kenntniß nicht angemessen seyn könnte. Ich kann den äußersten Grad von Vollkommenheit bei der Sache empfinden, aber ihn nicht erreichen. Vielleicht, daß ich einmahl so glücklich bin im Alter eine vollständigere Geschichte der Schwämme zu liefern. Die Natur vollendet ihre Werke nach und nach, und wir müssen ihr folgen.

Indes kann die Wissenschaft durch Beiträge, wie die meinigen sind, vermehrt werden; und ich bitte, daß diejenigen, welche mit mir den nehmlichen Weg betreten, wenigstens eben so genaue Beschreibungen liefern mögen. Noch weit lieber würde es mir seyn, wenn sie dieselben übertrüfen. Die Bemühungen des Hrn. Tode haben mir ungemeine Freude gemacht, und ich wünsche diesem treulichen Beobachter Leben, Muße und Gesundheit, damit er mit gleichem Eifer fortfahren könnte, ein Feld genauer zu untersuchen, das bisher im ganzen genommen, noch flüchtig genug beschrieben ist.

Eben dieser vortreffliche Mann hat auch einen Versuch gemacht, die Blätterschwämme einzuteilen. Diese Eintheilung ist unvollkommen, wie die meinige, aber beide folgen der Natur von ferne. Es wird mir erlaubt seyn, bei diesen Schwammfamilien zu bemerken, daß die mehresten durch Farbe und Geruch, und weniger durch die bestimmtere Gestalt und Oberfläche bezeichnet werden, und, daß die Ober- und Unterabtheilungen weder genug bestimmt, noch in unterscheidende Verhältnisse gegen einander gesetzt sind. Uebrigens scheint es

tiones inter se collocatae. Reliquum facile crederem, cum plures et naturaliores vidisse familias, quam me ipsum.

Microscopica profundiora etiam a me omissa sunt. Instrumentis virtute splendidis et otio adjutus alio tempore, ut melius summatim comparari queant, eadem ex ornati fungorum genere afferam:

Persuadeor genera, quibus subdidi species, minime in posterum eadem manere posse, sed potius debere in ordines generum plurium, subordines vero in genera ipsa mutari. Ingens enim specierum cohors est, et botanici accuratius observantes non dubitant, species fungorum esse minus variabiles, quam ut fugitiva relatio proclamat. Jure summo dicit O. F. Müller sideris et fungi creationem dependere ab una eademque perenni et constante lege.

Proportiones et mensurationes deficiunt in nostra opella. Per se, credo, patent iconae data accuratiore. Harum explicaciones tamen addidi, cum censores non nulli id ad Elenchi editionem monerent.

Sermo demum certe videbitur quibusdam, et forsan jure, frigidus et incomptus. Id, credo, evitasse magis, nisi temporis angustia mihi, solum ut res accurate tradantur, pro lege imposuisset. Perpendendum relinquo, historiam lectu esse amo niorem, quam documenta, sine quibus nulla.

Rogo et oro fautores et amicos, vineulae scientiae puriori mihi et invicem junctos, omnis regionis, ad quam hae paginae

*Contin. I.*

veni-

es mir, daß der würdige Mann mehrere Familien gelaunt, und sie natürlicher gesondert hat, als ich.

Die genaueren Untersuchungen mit dem Vergrößerungsglas hab ich ebenfalls weggelassen. Zu einer andern Zeit werd ich bey Muße, und mit vortrefflichen Werkzeugen, diese Beobachtungen durch alle Schwammgattungen fortsetzen, damit sie auf einmal besser können verglichen werden.

Ich glaube, daß diejenigen Gattungen, zu welchen ich meine Arten gerechnet habe, in der Folge nicht bestehen können. Sie werden vielmehr in allgemeinere Ordnungen, die mehrere Gattungen enthalten, verwandelt, und die Unterordnungen derselben selbst zu Gattungen gemacht werden müssen. Denn die Anzahl der Arten ist ungehener groß, und genauere Pflanzforscher zweifeln an ihrer Beständigkeit nicht so sehr, als man gemeinlich zu thun geneigt ist. O. F. Müller sage mit dem größten Recht, die Hervorbringung eines Weltkörpers und eines Schwammes hinge von Einem und demselben dauernden und beständigen Gesetze ab,

Die Berechnung der Größen und Verhältnisse habe ich bey meinen Beschreibungen nicht angeführt. Ich kann dadurch zu denen getreuen Abbildungen nichts hinzusetzen. Diese Abbildungen aber hab ich erklärt, weil dies bey den herausgegebenen Gattungen und Arten von einigen erinnert wurde.

Der Vortrag selbst wird gewiß manchem und vielleicht mit Recht zu trocken und rauh vorkommen. Ich hätte dies vielleicht vermieden, wenn ich mehrere Zeit gehabt, und nicht blos darauf hätte denken müssen, daß nur alles richtig angegeben würde. Dokumente sind bey weitem nicht so unterhaltend, als die Geschichten, aber ohne jene, läßt sich diese nicht entwerfen.

Alle, welche durch das gemeinschaftliche Band der Wissenschaft verbunden werden, und denen diese Blätter etwa zu Handen kommen soll-

*Agarici volvati*  $\alpha$ .LXXIX. A. Fungites var.  $\gamma$ .*Agarici clypeati*  $\alpha$ .

LXXX. A. griseus.

*Agarici clypeati teneri*, laminis paucissimis, angustatis, distantibus instructi. Affines speciebus n. 75 et 87. Elenchi.

LXXXI. A. clavularis.

LXXXII. A. Mucor.

LXXXIII. A. Sacharinus.

LXXXIV. A. squamula.

*Agarici clypeati* tenelli pileo plerumque ova-to, vel oblongo, striato, laminis latiusculis, et in plerisque colore a pileo diversis. Medii quasi inter ordinem clypeatorum  $\alpha$ . et  $\beta$ .

LXXXV. A. cynophallus.

LXXXVI. A. glandiferus.

LXXXVII. A. atro-cyaneus.

LXXXVIII. A. tenellus.

*Agarici clypeati*  $\beta$ .

LXXXIX. A. sub-atratus.

XC. A. luridus.

XCI. A. carbonarius var.  $\delta$ .

XCII. A. ferruginatus.

*Agarici clypeati*  $\gamma$  et quidem tenelli, plerique lamiois majoribus, stipiti affixis.

XCIII. A. Amanitae.

XCIV. A. caesius.

XCV. A. pallor.

XCVI. A. Hypni.

*Agarici clypeati*  $\gamma$  et quidem validiores, lami-nis majoribus, stipiti affixis.

XCVII. A. flavo-floccosus.

XCVIII. A. circumseptus.

XCIX. A. rosellus.

C. A. subcarneus.

CI. A. cinerascens.

## Sys. Verzeichniß der Abbildungen. 24

## Eyschwämme.

79. Die dritte Abänderung des krausenförmigen Eyschwamms.

## Krausenschwämme.

80. Der hellgraue Krausenschwamm.

Schildschwämmen von zartem Bau, mit wenigen, schmalen, weit auseinanderstehenden Blättchen. Sie sind den bereits im System angeführten Arten Num. 75. und 78. verwandt.

81. Der blaßbläuliche Zartschwamm mit stempelförmigem Stiel.

82. Der kleine Zartschwamm mit einem Ring um den Grund des Stiels.

83. Der weiße schirmförmige Zartschwamm.

84. Der weiße schuppenförmige Zartschwamm.

Schildschwämmen von zartem Bau mit einem meist eysförmigen, oder länglichen gesprenkten Hute, und breitern Blättchen, welche gemeinlich anders gefärbt sind als der Hut. Sie stehen gleichsam zwischen den Krausenschwämmen und Trichterschwämmen mitten inne.

85. Der braune Eichelschwamm mit gedrehtem faserigen Stiele.

86. Der braune Eichelschwamm mit dünnem gebogenem Stiele.

87. Der blaue gerade Eichelschwamm.

88. Der blaßgelbe zarte Krausenschwamm

## Trichterschwämme.

89. Der zartgefaltete Trichterschwamm.

90. Der bräunliche Trichterschwamm.

91. Die vierte Abänderung des kohlenfarbigen Trichterschwamms.

92. Der gelbbraune Trichterschwamm.

Zarte Lederschwämme, deren längste Blättchen auch gemeinlich mit an den Stiel befestigt sind.

93. Der fleischfarbne Lederschwamm auf faulen Blätterschwämmen.

94. Der blaßbläuliche glockige zarte Lederschwamm.

95. Der bleiche Lederschwamm.

96. Der zarte roßfarbne Lederschwamm, auf Astmoos.

Starke Lederschwämme, deren längste Blättchen eben so und zwar an einen inwendig hohlen Stiel befestigt sind.

97. Der gelbflockige Lederschwamm.

98. Der röthliche flockige Lederschwamm.

99. Der rosenfarbige Lederschwamm.

100. Der fleischröthliche Lederschwamm.

101. Der glatte graue Lederschwamm.

CII. A. obsolecens.  
CIII. A. obsoletus.

*Agarici clypeati* γ. similiter validiusculi, at, laminis solum pileo adnatis; stipite cavo.

CIV. A. tremulus.  
CV. A. cano-brunneus.

*Agarici clypeati* γ. validiusculi, laminis solum pileo annexis, stipite solidio, ad basin bulboso.

CVI. A. candidus.  
CVII. A. aurivenius.  
CVIII. A. bulbularis.

*Agarici similes* proxime prioribus, sed non bulbosi.

CIX. A. coriaceus.

*Agarici clypeati* γ. a prioribus diversi, elongati, laminis denigratis, majoribus stipiti annexis.

CX. A. semiglobatus.  
CXI. A. diffusus.

*Agarici unctuosus*, pileo integro.

CXII. A. sphinx.

*Agarici unctuosus*, pileo maculato et squamoso.

CXIII. A. adiposus.

*Agarici unctuosus* affines, sicciores, maculis seiceis flammati vel squamatis.

CXIV. A. imbricatus.

CXV. A. aurivellus.

CXVI. A. impuber.

CXVII. A. squamulosus.

*Agarici obliqui.*

CXVIII. A. neptuneus.  
CXIX. A. alutaceus.

*Agarici venosus.*

CXX. A. luteolus.  
CXXI. A. tritius.

*Agarici dimidiati.*

CXXII. A. depluens.

CXXIII. A. glaucus.

CXXIV. A. flarstedtiensis.

CXXV. A. applicatus.

CXXVI. A. multifidus.

*Boleti areolati.*

CXXVII. B. coriaceus.

*Boleti*

## Eyst. Verzeichniß der Abbildungen. 26

102. Der verbleichende Lederschwamm.

103. Der verblichene Lederschwamm.

Starke Lederschwämme mit holem Stiel, deren sämmtliche Blättchen blos an dem Hut fest sitzen.

104. Der fleischfarbige schlanke Lederschwamm.

105. Der bleiche braunblättrige Lederschwamm.

Starke Lederschwämme mit einem vollen, unten knolligen Stile, und Blättchen, wie bey den vorhergehenden,

106. Der weiße knollige Lederschwamm.

107. Der goldaderige knollige Lederschwamm.

108. Der gelbhütige, gepolsterte knollige Lederschwamm.

Lederschwämme, von den vorhergehenden blos das durch verschieden, daß der Stiel nicht knollig ist.

109. Der trockne Lederschwamm.

Lederschwämme, von schlankem Bau, mit geschrägten Blättchen, wovon die längsten mit an den Stiel befestigt sind.

110. Der halbkugelige Lederschwamm.

111. Der ausgebreitete Lederschwamm.

Fettschwämme, mit ungestecktem Hute.

112. Der schwarzstielige Fettschwamm.

Fettschwämme mit gefleckten und geschuppten Hute.

113. Der schmeierige Fettschwamm.

Bewandte der Fettschwämme, welche selbst aber trocken, und mit seidenartigen Flecken gesprenkt und geschuppt sind.

114. Der große schuppige Seidenschwamm.

115. Der goldflammbige Seidenschwamm.

116. Der rothbraungeflammte Seidenschwamm.

117. Der zartschuppige Seidenschwamm.

Schiefschwämme.

118. Der korallförmige Schiefschwamm.

119. Der zartlederige Schiefschwamm.

Aderschwämme.

120. Der dottergelbe Aderschwamm.

121. Der schwarze Aderschwamm.

Halbschwämme.

122. Der dünhäutige Halbschwamm.

123. Der hellgrau Halbschwamm.

124. Der kurzgestielte Halbschwamm.

125. Der angedrückte Halbschwamm.

126. Der sächer förmige Halbschwamm.

Locherschwämme.

127. Der lederige Locherschwamm.

3

Pilze.

*Boleti suilli.***CXXVIII.** *B. ferruginatus.**Boleti milleporci.***CXXIX.** *B. perennis.**Boleti retroporei.***CXXX.** *B. lipsiensis.**Elvelae agaricimac., seu dimidiatae, laterales.***CXXXI.** *E. lilacina.**Elvelae boletiformes, seu stipitatae, pileo orbiculari farto.***CXXXII.** *E. cucullata.***CXXXIII.** *E. sepulcralis.**Elvelae claviformes, seu stipitatae, pileo membranaceo.***CXXXIV.** *E. unctuosa.***CXXXV.** *E. calyciformis.**Hydnia stipitata.***CXXXVI.** *H. carnosum.**Pezizae ceraceae, sessiles, appresso-planatae.***CXXXVII.** *P. cinerea.***CXXXVIII.** *P. hepatica.***CXXXIX.** *P. annularis.***CXL.** *P. piueti.**Pezizae deformes, coriaceae.***CXLI.** *P. antiquata.**Pezizae ceraceae, inverse conicae, fartaæ,***CXLII.** *P. sigillatoria.***CXLIII.** *P. minutissima.***CXLIV.** *P. miniata.**Pezizae pileatae, disco distincto planato.***CXLV.** *P. dubia.**Pezizae acetabulo cavo, petiolo brevi cum medio acetabuli confluente.***CXLVI.** *P. sulphurea.***CXLVII.** *P. infundibulum.**Pezizae ceraceae stipite elongato, in discum plano pulvinatum et cicatrice notatum diffuso.***CXLVIII.** *P. amenti.***CXLIX.** *P. hitudo.**Pezizae***Syst. Verzeichniß der Abbildungen. 28****Pilze.****128.** Der rostbraune Pilz.

Gestielte Punktchwämme.

**129.** Der gestielte Punktchwamm, mit weißgelblichen Röhren.

Stiellose Punktchwämme.

**130.** Der hockige zähe Punctschwamm.

Stiellose Glattschwämme, oder Schwämme mit einem unten saamentragenden, aber glatten Huth.

**131.** Der stiellose Glattschwamm mit lilafarbenem Rande.

Polsterschwämme, oder Glattschwämme mit gespolstertem, pilhartigen runden und gestielten Huth.

**132.** Der hochkörfige Polsterschwamm.**133.** Der breitköpfige Polsterschwamm.

Nagelschwämme, oder Glattschwämme mit gestielten häutigen Huth.

**134.** Der glatte Nagelschwamm.**135.** Der kugelige Nagelschwamm.

Gestielte Stachelschwämme.

**136.** Der fleischige Stachelschwamm.

Glatte, stiellose, flachgedrückte Becherschwämme.

**137.** Der stiellose grauliche krause Becherschwamm.**138.** Der stiellose leberfarbne Becherschwamm.**139.** Der weiße ringsförmige Becherschwamm.**140.** Der bleiche stiellose Becherschwamm.

Lederartige unsymmetrische Becherschwämme.

**141.** Der lederartige glockige Becherschwamm.

Glatte, fleischige Becherschwämme, von der Gestalt eines umgekehrten Regels.

**142.** Der pfeilschwämme Becherschwamm.**143.** Der kleinste weiße glatte Becherschwamm.**144.** Der kurze hochrothe Becherschwamm.

Gestielte Becherschwämme, mit einem flachen, deutlich vom Stiel unterschiedenen Hut.

**145.** Der flachhäutige Becherschwamm.

Glatte Becherschwämme, mit einem hohlen Becher, welcher unten in der Mitte mit dem kurzen Stiel zusammen fließt.

**146.** Der kleine schwefelgelbe Napfschwamm.**147.** Der braune trichterförmige Napfschwamm.

Glatte gestielte Becherschwämme, mit einem verlängerten Stiel welcher in eine gepolsterte und mit einer Narbe versehene Fläche ausgebrettet wird.

**148.** Der graue rüsselförmige Becherschwamm.**149.** Der bräunliche rüsselförmige Becherschwamm.

Zarte

... und die nächsten 10 Seiten ...  
... and the next 10 pages ...

Inveni copiose cum priore. Occurrunt specimina pileo. Saepe triplo latiore, stipe vero non multum altiore. Transitus ab undosis vere talibus per maculatas et squamosas eorum species ad lanato-squamulosos siccos, ad quos icones nostrae 115 — 117 pertinent, sensim fit, nec ratio invenitur utrosque naturaliter separandi, nec etiam mihi pro tempore nomen, quo aptius continentur.

*Icones.*

- a. Integer, foliis pini, ramentis sylvaticis et muscis insidens.
- b. Idem, dissectus.

## CXVIII. A. NEPTVNEVS.

**Ochraceo-carneus**, glaber; pileo confluentem stipite sub-elongato; laminis distantibus, angustis, saepe bifidis.

*Substantia* totius fungi rigens, coriacea.

*Stipes* altitudini pilei sursum ascendentis aequalis, vel paullo major.

*Pileus* saepe demum margine crispato undulatus.

*Laminac* vage dispositae et alternantes, nec densae; angustae, et saepe apice bifidae.

Legi aliquot tantum specimina in terra sylvulae Webicht Octobri 1783.

*Icones.*

- a. Integer, magnitudine naturali.
- b. Similis, dissectus.
- c. Natura paullo auctior, laminarum prospectum accuratius, et earum aliquas, vere 2-furcas sistens.
- d. et e. specimina alia integra varie formata.

*Contin. I.*

CXIX.

Dieser Schwamm wuchs häufig bey dem vorigen. Man findet Stücke, deren Hut dreymahl breiter ist, ohne daß der Stiel um vieles länger wäre, als bey denen hier abgebildeten. Der Übergang von den eigentlichen Festschwämmen zu denen trocknen und seidenartig gespannten geschieht durch die fleckigen Festschwämme so sehr nach und nach, daß ich weder einen hinreichenden Grund finde, diese Schwämme zu trennen, noch einen schiklichen Nahmen, sie zu verbinden. Unsre Schwämme von 115 — 117. sind von der trocknen Art.

## Abbildungen zu N. 117.

- a. Ein vollständiger Schwamm der auf Moos, Gestrude und Kiefernadeln aufliegt.
- b. Derselbe zerschnitten.

## 118. Der korallförmige Schieffchwamm.

Ein ocherartig fleischfarbiger, glatter Schw. mit einem Hute, welcher mit dem etwas verlängerten Stiel zusammenfließt; die Blättchen stehen weit auseinander, sind schmähl., und oft gespalten.

Das Fleisch des ganzen Schwamms ist stark und lederartig.

Der Stiel ist so lang, als der auftreibende Hut, oder noch etwas größer.

Der Hut ist oft zuletzt am Rande kraus-wellig.

Die Blättchen stehen unordentlich, und wechseln auch so in der Länge ab, liegen nicht nahe bey einander, sind schmähl und am Ende oft gespalten.

Von dieser Art fand ich nur einige Stücke auf der Erde im Webicht, 1783 im Oktober.

## Abbildungen zu N. 118.

- a. Ein vollständiger Schwamm in natürlicher Größe.
- b. Ein ähnlicher, aber zerschnittner Schw.
- c. Eine etwas vergrößerte Vorstellung welche die Blättchen genauer zeigt, wovon einige gespalten sind.
- d. und e. sind andre vollständige Schwämme von verschiedner Bildung.

¶

119.

## CXIX. A. ALVTACEVS:

*Pallide carneus, glaber: stipite erga pileum brevi et angusto; laminis latiusculis.*

*Pileus foveatus, superficie subviscidunctuosa, glabra, alutacea. Substantia albentior, solida, a margine sensim in stipitem crassum defluente, qui infra lamellas contrahitur brevis et angustus.*

*Laminae latiusculae, oblongatae, longiores stipiti affuentes. Ordines earum plures; in latere breviores, pauciores.*

Occurrunt specimina multo majora, et tunc valde lobata, sic, ut interdum nostris magnitudine aequalia, et regularia, non obliqua.

Forsitan ab *A. floccoso* El. n. 125. et *submaculato* n. 126. p. 87. differt ut *A. campestris* glaber Gleditsch meth. fung. p. 116. sp. XXI. a. b. c. Flor. dan. t. 714. differt ab *A. pellito* El. n. 41. p. 55.

Legi in via graminosa sylvulae Webicht 1783 et 1785 Septembris initio.

*Icones.*

- a. b. c. specimina integra, diversae formationis.
- d. Unum dissestum.

## CXX. A. LVTEOLVS.

*Stipitatus, lutens: pileo latiusculo, tenui, rugis densis laminiformibus, angustis, parallele ramosis, rarius et vage coarctatis subtus instruetus.*

*Pileus*

## 119. Der zartlederige Schießschw. 164

## 119. Der zartlederige Schießschwamm.

Ein blaß fleischfarbiger, glatter Schwamm; mit einem in Verhältniß gegen den Hut sehr schmalen und kurzen Stiele; nebst breiten Blättchen.

Der Hut ist in der Mitte vertieft, auf der Oberfläche glatt, zartlederig, etwas flebrig und fettig. Das Fleisch ist weißlicher, voll, und fleist nach und nach vom Hutrande gegen den dicken Stiel, mit diesem zusammen, welcher gleich unter dem Blättchen wieder schmäler wird, und eine unbeträchtliche Länge erreicht.

Die Blättchen sind verlängert, etwas breit, und die längsten fließen an den Stiel an. Sie sind in der Länge vielfach verschieden, an den Seiten des Hutes nur wenigemahl, woselbst sie auch kürzer sind.

Man findet Stücke die weit größer, und mehr in Lappen zertheilt sind, als die hier abgebildeten, auch kommen andre vor, die nicht größer, aber regelmäßig gebaut und gar nicht schief sind.

Vielleicht ist diese Art von dem fellartig gespleckten Schießschwamm Gatt. und Art. N. 125. und dem gespleckten röthlichen N. 126. S. 88. eben so verschieden, wie der glatte Champignon Gleditsch meth. fung. p. 116. Sp. XXI. a. b. c. Flor. dan. t. 714. von dem fellartig gespleckten Ringschwamm N. 41. S. 56.

Ich fand diese Schwämme in einem grauen Wege des Webichts 1783 und 1785 zu Anfang des Septembers.

## Abbildungen zu N. 119.

- a. b. e. Vollständige Schwämme von verschiedner Bildung.
- d. Ein zerschnittner Schwamm.

## 120. Der dottergelbe Alderschwamm.

Ein gestielter goldgelblicher Schwamm, mit breitem und dünnen Hute; schmalen, gleichlaufend astigen, selten und ungleich zusammenwachsenden, runzelsförmigen Blättchen.

Der

*Pileus* foveatus, membranaceus et alutaceus, mollis, subodus, non unctuosus, colore carno-albente lenissime infectus, centro saepe albentiore. Substantia pallens, sulphurea, corticalis flaventior, carnosior quam in stipite.

*Stipitis* proportio varia; substantia sere usque ad pilei summum sericeo-fibrosa.

*Venae* s. rugae lamiformes densissimae et sublamellares, potius sparsius ramosae et coalitae per rugulas obliquas.

*Color* fungi delicatus, carneo-luteus, ut A. Cantarelli El. n. 138. p. 95. cui substantia superficieque accedit, a quo stipite et lamellarum distributione vero differt.

*Substantia* et *Superficies* mollis, delicata, haec glabra, in venis vero pruinata.

Legi in sylvula Webicht, in terra dumetoli foliis deciduis tecta, fine Augusti 1785. Occurrunt frequentes, immo saepe aliquoties majores, quam depinxi Pileo tenui, venis, et superficie differt a *pseudo-unctuojo* El. n. 137. p. 93.

#### Icones.

- a. Integer.
- b. Dissectus, laminarum angustiam prodens.

#### CXXI. A. TRISTIS.

*Fusco-ater*, dimidiatus, pliculatus; *superne subvillosus*; *inferne yone papulosus*, *versus marginem dense et obsoletius venosus*, *venis in margine fimbriato-terminatis*.

Fun-

Der Hut ist vertieft, häufig, zartslederig, weich, etwas feucht, nicht fettig, von einer weißlichen fleischrothen Farbe angelaufen, und in der Mitte oft weißer als am Rande. Das Fleisch ist blau, schwefelgelb, unter der Rinde gelber gefärbt, und überhaupt derber als im Stiel.

Dieser hat ein sehr verschiedenes Verhältniß und sein seidenartigfähriges Wesen erstreckt sich fast bis unter die Haut des Hutes.

Die Aldern oder runzeldörnigen Blättchen haben mehr die Blättchensgestalt, als bey diesen verwandten, stehen dicht bejammen, und sind nur hie und da durch schiefe Runzeln mit einander verbunden.

Die Farbe des Schwamms ist zart, goldgelb und fleischroth, wie im ausgebreiteten Lederschwamm Gatt. und Arten N. 138. S. 96. dem er an Farbe und Oberfläche sehr gleich kommt, von welchem er aber in Ansehung des Stiels und der Vertheilung der Blättchen abgeht.

Das Fleisch und die Oberfläche dieses Schwamms ist zart und weich, letztere ist glatt, auf den Aldern aber bereift.

Ich fand diese Schwämme zu Ausgang des Augusts 1785 im Webicht, auf der Erde im Gebüsch zwischen abgefallnen Blättern. Sie waren nicht selten, und verschiedne waren esliche mahl größer, als die hier abgebildeten. Der dicke Hut, die Blättchen, und die Oberfläche unterscheiden sie von dem fettigen Aderschwamm, Gatt. und Arten N. 137. S. 94.

#### Abbildungen zu N. 120.

- a. Ein vollständiger Schwamm.
- b. Ein zerschnittner Schwamm, welcher die geringe Breite der Blättchen zeigt.

#### 121. Der schwarze Aderschwamm.

Ein braunschwarzer, halbirter stielloser gefalteter Schwamm, dessen Oberfläche etwas zottig, seine Unterfläche aber hinterwärts warzig, gegen den Rand aber dicht mit

*Fungus coriaceo - carnosus, udus, colore superficie et substantiae fusco - ater. Superficies infera in plerisque aetate demum lenissime in colorem cano - ferrugineum vergit, quem hoc non depinxi.*

*Superficies supera villoso - hirsuta, villosis in fasciculos appressos coalitis. Infera in disco papulosa, a margine vero versus discum confluunt venosi rami plures in plicas aliquot flabelliformes, in disco coarctatas et papulosas.*

*Forma fungi inaequalis et rudior. Crastites vix dimidium lineae parisiensis excurrit, sensim versus marginem tenerum fimbriatum decrescens.*

Squamatin plures sibi invicem impositi crescebant lateraliter e terra nuda humidiacula fossae, oram occidentalem sylvulae Webicht cingentis, medio Novembbris 1785.

Suspicio valde icones inferiores in Flor. dan. tab. 884. huc pertinere, color paginae inferioris ibi enim bene respondet illi, quem in adultioribus observatum monui.

#### Icones.

- a. Integer, a parte inferiore, nondum vetustus.
- b. Idem a parte supera, villosa.

#### CXXII. A. DEPLVENS.

*Pileo dimidiato cano sericeo; laminis subcarneis, fusco - rubellis, latis, laxis, quadruplici ordine digestis.*

#### Pileus

#### 121. Der schwarze Alderschw. 168

mit unscheinbaren Albern besetzt ist, welche sich am Rande selbst in zarte Fransen endigen.

Der Schwamm ist lederigfleischig, feucht, und seine Farbe sowohl auf der Oberfläche als im Fleische sehr dunkel braunschwarz. Die untere Fläche wird mit der Zeit mehrtheils verändert, und bekommt eine blaßgraue Rosifarbe, welche ich hier nicht gemahlt habe.

Die obere Fläche ist rauch und zottig, mit Zotten besetzt, die in anliegende Bündel vereinigt sind. Die untere ist in dem hintern Theil oder der Mitte des halbirten Hutes warzig, vom Rande aber fleischen mehrere adlige Werte in etliche fächerförmige Falten zusammen, die nach der Mitte des Hutes mehr verengert und warzig werden.

Die Gestalt des Schwammes ist ungleich und etwas ungeformt. Er ist kaum dicker als eine halbe pariser Linie, und wird nach und nach gegen den zarten gefranzten Rand dünner.

Es wachsen mehrere, wie Schuppen, über einander, und so fand ich sie in der Mitte des Novembers 1785 an der Seite eines Grabens auf der nackten Erde am abendlichen Rande des Webichts.

Ich vermuthe sehr, daß die unteren Figuren auf der 884 Tafel der Flora danicae hieher gehören mögen, denn die untere Seite jener Schwämme ist daselbst eben so gefärbt, als ich von den meinigen gesagt habe, wenn sie älter werden.

#### Abbildungen zu N. 121.

- a. Ein vollständiger Schwamm, von der untern Fläche betrachtet, welcher noch nicht alt ist.
- b. Derselbe von der oberen zottigen Fläche.

#### 122. Der dünnhäutige Halbschwamm.

Ein Schwamm mit halbirtem, blaßgrauen seidenartigen Hute, und bräunlichrötlichen, in der Länge vierfach verschiedenen Blättern.

Der

*Pileus tener, superficie opaca, sericeo-fibrosa, absque nitore. Substantia tenera, interdum sub-uda.*

*Stipitis rudimentum adest in plerisque, albentius, sed brevissimum.*

*Laminae latae, co-exiustulae coloris supradicti. Pollen copiosum lateritio-fulvellum spargunt in terram, vel pileos socrorum subjectos.*

Inveni depictos in sylvula Webicht, in terra nuda orbitalium, Septembri 1783 quo tempore etiam legi 1785 ad latera rupestria ambulacri novi inter coenobium sic dictum et pagum Oberweimar. Semper lateraliter adnascitur.

#### Icones.

- a. a. Specimina integerrima, a parte supera.
- b. Simile, sed pruina seminali conspersum.
- c. Fungus a parte inferiore.
- d. Proportiones laminarum.

#### CXXIII. A. GLAVCVS.

*Griseus, substipitatus: pileo sericeo; stipite albentiore, pruinato, brevi, laterali; lamellis rarioribus, crassiusculis, longitudine alternantibus.*

*Pileus superficie ut prior opaca, sericeo-fibrosa, substantia tener. Margine postico imponitur stipiti, cum eo ibi confluens.*

*Laminae laxae, distantiores, aliquot ordinibus alternantes.*

Legi

#### 122. Der dünnhäutige Halbschw. 170

Der Hut ist zart, undurchsichtig, seidenartig faserig und ohne Glanz. Das Wesen ist ebenfalls zart, und zuweilen etwas feucht.

In den mehresten findet man eine Spur von einem äußerst kurzen, und etwas weißerem Stiel.

Die Blättchen sind breit, am Rande bogig, und so gefärbt, wie ich schon gesagt habe. Sie geben ein häufiges Saamenmehl von sich das eine ziegelfarbne rothliche Bräue besitzt, und auf der Erde oder denen darunterstehenden andern Schwammhüten deutlich zu sehen ist.

Die hier abgebildeten Stücke hab ich im Weicht auf der bloßen Erde der Fahrgleisen im September 1783 gefunden. Zu derselben Jahreszeit fand ich 1785 an den Felsenwänden des neuen Weges, zwischen dem sogenannten Kloster und Oberweimar, ebenfalls diese Art. Beständig wächst sie, wie die vorige, mit was serrechtem Hut an senkrechten Flächen.

#### Abbildungen zu N. 122.

- a. a. Vollständige Schwämme von oben betrachtet.
- b. Ein ähnlicher, aber mit Saamenmehl bestreuter Schwamm.
- c. Ein Schwamm von unten gezeichnet.
- d. Das Verhältnis der Blättchen.

#### 123. Der hellgraue Halbschwamm.

Ein hellgrauer, etwas gestielter Schwamm, mit einem seidenartigen Hute, einem kurzen, mehr weißlichen, bepuderten, und an der Seite des Huts ansitzenden Stiele, und wenigen starken, in der Länge abwechselnden Blättchen.

Der Hut hat eine undurchsichtige Oberfläche wie der vorhergehende, ist seidenartig faserig und von zartem Bau. Mit dem Hinterrande steht er auf dem Stiele auf und fischt mit ihm baselbst zusammen.

Die Blättchen stehen locker und weit aus einander, sie sind eingemahl in der Länge verschieden,

§ 3

Ioh

Legi aliquot tantum specimina, eodem loco et tempore ac praecedentem, in sylvula Webicht.

*Stipite* crescit suberecto, ergo forsitan potius ad obliquos esset referendus.

*Icones.*

- a. Integer fungus a latere.
- b. Idem superne.
- c. Idem inferne spectatus.

CXXIV. A. FLVRSTEDTIENSIS.

*Substipitatus, ochraceo-pallens: stipite brevi, marginali, postrōso, margineque adiacente, lato tomentoso pede adnatis.*

Similis sequenti, sed colore, affixione et loco differens.

Supra albus est, pallidissime ochraceus, laminae vero pallide - ochraceae fuscescunt.

Legi prope pagum Flurstadt, eodem tempore ac sequentem, in cortice Salicino.

Icon 124. repraesentat fungum integrum naturali magnitudine.

CXXV. A. APPLICATVS.

*Dimidiatus, vel potius acaulis, orbicularis, saturate cinereus, nigrescens horizontalis, postica dorſi parte verticaliter adnatus, laminis ab omni margine versus centrum impresso-adnatum tendentibus.*

Color fungi nigro-fusco-cinereus. Superficies tota quasi pruinata. Ubi dorſum adnatum sub-tomensus est.

Cen-

124. Der kurzgestielte Halbschw. 172

Ich fand nur einige Stücke im Webicht zu der nehmlichen Zeit und an demselben Orte wie den vorigen.

Sie wuchsen mit aufrechstehendem Stiel, und könnten also vielleicht eher zu den Schiefschwämmen gehören.

Abbildungen zu N. 123.

- a. Ein vollständiger Schwamm, von der Seite.
- b. Derselbe von oben.
- c. Derselbe von unten betrachtet.

124. Der kurzgestielte Halbschwamm.

Ein etwas gestielter blaßockerfarbiger Schwamm, mit einem kurzen am hinteren Rande angesetzten Stiel, der daselbst mit dem Hute durch eine filzige Ausbreitung angeheftet ist.

Er hat viel Ähnliches mit dem folgenden, ist aber in Unsehung der Farbe, des Orts und der Befestigung verschieden.

Oben ist er weiß, blaßockerfarben, die Blättchen haben dieselbe Farbe, fallen aber etwas ins bräunliche.

Ich fand ihn auf der Linde der Weidenbäume bei Flurstadt, zu derselben Zeit wie den folgenden.

Die 124. Abbildung zeigt einen vollständigen Schwamm dieser Art in natürlicher Größe.

125. Der angedrückte Halbschwamm.

Ein halbirter, oder vielmehr rundlicher und stielloser, schwärzlichgrauer Schwamm, der mit dem vordern freystehenden Theile eine waßerrechte, mit dem hintern angewachsenen aber eine senkrechte Richtung hat; mit Blättchen, welche von allen Seiten gegen den eingedrückten und mit angewachsenen Mittelpunkt zugehen.

Die Farbe des Schwammes ist grau, ins schwarzbraunliche fallend. Die ganze Oberfläche ist gleichsam bepudert, oder bereift. Wo der Rücken angewachsen ist, befindet sich ein filziges Wesen.

Die

*Centrum* pilei, versus quod *laminas* tendunt paullo postrosum est, et quasi *umbilicato - intraestum*; pars fungi pone *centrum* tenuior est, sed etiam laminata, et una cum centro ligno adnata. Reliqua pars horizontalis, margine convexa.

*Laminae* latiusculae, laxae, aliquot ordinum, margine paullo albentiores; angustiores, breviores et rariores in parte postica applicata.

Septembri 1783 legi prope in ligno salicium spongioso prope pagum antedictum, eodem tempore ac priorem.

Siccitate more ejusdem rigescit.

*Icones.*

- a. Plures ligno adnati magnitudine naturali.
- b. Unus eorum, magnitudine valde aucta, laminarum distributionem et singularem posticae partis applicacionem monstrans.

CXXVI. A. MVL TIFIDVS.

*Dimidiatus, supra canescente-albus et tomentoso-hirtus; laminis glaucis subfulvellis, transverse pilosis, flabelliformiter divisis, fungum totum constituentibus, tomento dicto connexis, maceratione sedentibus, e centro solum excentibus.*

*Pileus* superne tectus villositate rigida, hirta et stipata, quae *laminas*, fungum solum constituentes, conjungit in pileum antrorsum latescentem et semiorbiculatum, margine involuto convexum, aliquot lobis pulvinatum, in dorso soleis admodum obsoletis, conchae pectinatae instar, leviter exaratum. Villositas in postica parte, sub-

Die Mitte des Hutes, nach welcher die Blättchen zugehen, steht etwas mehr nach hinten, ist gleichsam wie zurückgezogen, und daher gesnabelt; der hintere angewachsene Theil des Schwammes ist dünner, aber ebenfalls mit Blättchen besetzt. Der freystehende Theil hat einen rundlichen Rand.

Die Blättchen sind etwas breit, locker, in einige Ordnungen vertheilt, am Rande besonders weiflich; im hintern angedrückten Theil sind sie kürzer, schmäler, und seltener.

Im September 1783 fand ich diesen Schw. auf dem faulen und schwammigen Weideholz bei Flurstedt, wo ich den vorigen auf der Rinde fand. Wenn er vertrocknet, so welkt er eben so wenig, wie jener zusammen, sondern wird starr, und behält seine Bildung.

Abbildungen zu N. 125.

- a. Mehrere dieser Schwämme, an Holz angewachsen, in natürlicher Grösse.
- b. Einer davon stark vergrößert, an welchen die Vertheilung der Blättchen und das sonderbare Anlegen der hintern Hälfte zu sehen ist.

126. Der fächerförmige Halbschwamm.

Ein halbirter, oben graulichweisser, und rauchfilziger Schwamm; mit grauen ins braunrothliche fallenden, in die Queere mit Haaren belegten, und fächerförmig zertheilten Blättchen, welche den ganzen Schw. ausmachen, durch obigen Filz vereinigt, durch Einwässern aber leicht getrennt werden, und aus einem einzigen Mittelpunkt ausgehen.

Der Hut ist oben mit einem starren rauchen und dichten Filze bedekt, welcher die Blättchen, aus denen allein der Schwamm besteht, verbindet, so daß sie einen vorwärts ausgebreiteten und halbrunden Hut bilden, der am Rande rundlich eingerollt, und mit einigen Lappen gepolstert ist, und auf dem Rücken einige verlöschne Furchen, nach Art einer Mantelmuschel

subdistincte pulvinata, est tenerior et magis scabra. Color est candidus, leni canescens in seclusus.

*Sustantia tota consistit e ramis linearibus, solum villositate connexis, dense appositis, vase dichotomis et subpedatis; qui radicibus aliquot a centro oriuntur in totidem flabella, termino orbiculata, demum expansis. Singulus ramus ab utroque latere donatus est fimbria lamellari, quasi a dorso veniente, introrsum involuta et vicinam alteram, arte cum eadem connivendo, attingente: cinereo-fulvante, pilis acerosis albis transversis conspersa. Vix ramuli apice sensim angustiores evadunt.*

*Singularis hic fungus plane ab omnibus reliquis diversus, a nemine, ut scio, pro dignitate descriptus, et solum a Vaillant habitu bene expressus in Bot. paris. T. X. f. 7. Credo, plures existere forsitan species ordinis novi Agaricorum, eorum nempe, qui more hujus soli constituantur ramis lamelligeris, in pileum appositis. Interim hoc locatus sit inter similiores.*

Rami post macerationem lubentes ab invicem sedent. Legi ipse plures medio Octobris 1785 in cortice tiliae prope pagum Schöndorf; specimen alterum magis arte solutum ex hortis suis siccis mihi benevolenter donavit Dom. Carolus Wolf de Todenwarth, naturae scrutator assiduus.

*Icones.*

schel trägt. Der Filz ist am hintern Theil verschieden, er ist daselbst mehr gepolstert, feiner und rauher. Die Farbe des Hutes ist hellweiss, wie mit einer hellgrauen Farbe angelaufen.

Das ganze Wesen desselben besteht aus gleichbreiten, blos durch den Filz vereinigten, dicht aneinander stehenden Zweigen, von einer ungleich zweytheiligen, fast fußdrinigen Vertheilung. Mit einlichen Stämmen entstehen sie am Mittelpunkte des Hinterrandes, und vertheilen sich in eben so viel Fächer, oder wendeförmige, am Ende zugrundete Ausbreitungen. Jeder Zweig hat auf jeder Seite einen blättchenartigen Saum, der gleichsam von dem Rücken des Zweiges seinen Ursprung nimmt, sich nach unten und einwärts rollt, und so an den gegenüberstehenden ebenfalls eingerollten in der halben Breite des Zweiges fest angedrückt wird. Diese Blättchen haben eine graue, etwas braunröhthliche Farbe, und sind mit spreuartigen weissen Haaren, welche in die Queere liegen, bestreut. Die Zweige nehmen an den Enden kaum nach und nach an Stärke ab.

Dieser besondere und ganz von den übrigen verschiedene Schwamm ist soviel ich weiß, noch von niemand so, wie er er es wohl verdient, beschrieben, und nur vom Vaillant im Botan. paris. T. X. f. 7. dem äussern Ansehen nach gut abgebildet worden. Ich glaube, es dürften wohl mehrere Arten vorhanden seyn, welche mit der eben beschriebenen eine neue Abtheilung der Blätterschwämme machen könnten, die sich durch einen blos aus blättertragenden Zweigen bestehenden Hut unterscheiden. Einstweilen mag diese Art neben ihren Unverwandten stehen, die ihr jetzt noch am ähnlichsten sind.

Die Zweige trennen sich, wenn man den Schwamm wässert, sehr leicht von einander. Mehrere von diesen Schwämmen fand ich in der Mitte des Octobers 1785 an der Rinde eines Lindenbaums bey Schöndorf, das andre große Stück aber, welches in seine Zweige geschnitten ist, hat mir Herr Carl Wolf von Todenwarth,

denwarth, ein eifriger Naturforscher, aus seiner trocknen Pflanzensammlung für die meinige gütig mitgetheilt.

Abbildungen zu N. 126.

- a. et b. Specimina plura sibi squamatim vel pectunculorum forma incumbentia, superne spectata.
- c. Simile separatum, a parte infera.
- d. Eiusdem portiuncula, laminas in statu naturali sed valde auctas representans.
- e. Fungus major, in ramos arte solutus, a parte supra spectatus, et representatus magnitudine naturali.
- f. Eiusdem aliquot divisiones a pagina inferiori, microscopeo auctae, laminarum involutionem patefacientes.

CXXVII. B. CORIACEVS.

**L**ateralis, membranaceus, subero-lignosus, superne glaber, ochraceo-fuscus, subfasciatus; pone nigro-fulvus et asperatus; inferne tubis brevibus, densis, suborbiculatis, superficie planatae impressis, canescitibus.

Fungus tener, siccus, membranaceo-suberosus, lignoso-duriusculus, semiorbiculatus, obsolete aliquot undis laxis radiatim, et in adultiore aetate undis novis incrementis fascialibus undatus. Dorsum ideo leviter undato-tuberculatum, ochraceo-brunnescens, colore parietum internarum avellanae nucis, lineolis lucidioribus et obscuris alternantibus, juxta nova incrementa fasciatum.

Superficies supra alutacea, glabra, et fere nitida, in adultis vero postice asperata prominentiis rudibus, copiosis, divergentibus, disco postico, nunc atropurpureo, incumbentibus.

Contin. I.

Super-

- a. b. Mehrere übereinander gewachsene Schwämme, die wie Schuppen oder Mantelmuscheln übereinander liegen, von oben betrachtet.
- c. Ein einzelner Schwamm von unten.
- d. Ein Theil desselben Schwamms, welches die Blättchen im natürlichen Zustande, aber vergrößert vorstellt.
- e. Ein größerer Schwamm, der in seine Zweige getrennt ist, von oben, in natürlicher Größe vorgestellt.
- f. Einige Zweige desselben von unten, und stark vergrößert. Sie zeigen deutlich die Einrollung der Blättchen.

127. Der lederige Löcherschwamm.

Ein hautsformiger, holzigkorkartiger, oben glatter, ocherbräunlicher, etwas bandirter, hinterwärts mordoreroother dunkelgefärbter und rauher Schwamm, welcher an der unteren hellgrauen ebenen Fläche mit kurzen dichten stehenden, rundlichen Löchern versehen.

Dieser Schwamm ist dünn, trocken, wie eine körige Haut, dennoch aber etwas hältlich wie Holz, von halbrunder Form, sowohl aus dem Mittelpunkte des Hinterrandes, mit strahlig auseinandergehenden, als auch bei zunehmendem Alter mit schlaffen welligen Falten, welche den neuen Wuchs bezeichnen, gebogen. Der Rücken ist daher wellig höckerig, ocherbräunlich, wie das innere einer Haselnusschale, und mit abwechselnden helleren und dunkleren Linien da wo ein alter Wuchs geendet worden, bandirt.

Die obere Fläche des Schwammes ist zartlederig, glatt und beynahe glänzend, bei erwachsenen aber wird sie hinterwärts mit häufigen, groben, rauhen und von einander gehenden Vorragungen besetzt, welche nunmehr auf einem

M

*Superficies infera cana, subpruinata quasi,  
et lenissime colore carneo tincta.*

*Pori in eadem majusculi, plerumque  
orbiculares, non angulati, dense appositi,  
et, licet breves, tamen satis profundi;  
separati interstitiis elatis, non acutis, sed  
in uno plano contiguis et quasi pressis, nisi  
incrementum fungi a progressu horizontali  
ad verticalem recedere coactum fuerit,  
ubi tunc acuta.*

Hinc indeque occurunt inter plures  
poros centra quaedam papillae formia, ubi  
quasi porus quidam occlusus, et in papil-  
lam elatam mutatus est.

Cavitas pororum appetet interstitiis ca-  
nescentior, et aliquo modo in colorem li-  
lacinum vergens.

Fungus assidet ligno, ut mihi videtur,  
salicino, locum vero regionis et vigoris  
tempus ignoro.

*Icones.*

- a. *Fungus adultus a parte supera, ligno  
adnatus.*
- b. *Idem a parte inferiore.*

CXXVIII. B. FERRVGINATVS.

*Pileo ochraceo-fusco, farto, carnosö; stipite  
subferrugineo; poris ferrugineo-brunneis.*

*Pileus superficie mollis, glaber, subni-  
tens et coriaceus. Color ochraceo-brun-  
neus, leniter flavescens. Substantia  
farcta, suberofo-carnosa, lutescens, ver-  
sus marginem rubella.*

*Tubi*

128. Der rostbraune Pilz.

180

einem schwärzlichen mordorerothen Grunde lie-  
gen, der den hintern Theil der oben Fläche  
einnimmt.

Die untere Fläche ist hellgrau, gleichsam  
bereift, und mit einer Fleischfarbe sanft ange-  
laufen.

Die Löcher in selbiger sind etwas groß, meist  
rundlich, und nicht gewinkelt; sie stehen dicht  
bey einander, und, ob sie gleich kurz sind,  
so sind sie doch ziemlich tief. Sie sind wie  
in eine flache, ganz ebene Fläche eingedrückt,  
und diese flachen Zwischenräume werden nur  
alsdenn scharf, wenn der Schwamm im Wach-  
sen von seiner eigentlichen wasserrechten Richtung  
zur senkrechten übergeht.

Hin und wieder findet man Flecke, welche  
zwischen mehreren Löchern in der Mitte stehen,  
auf welchen gleichsam eine Öffnung verschlos-  
sen und in eine Warze erhoben ist.

Die Höhle der Löcher scheint etwas mehr ins  
grauliche, und zugleich ins lillaarbe zu fal-  
len, als die ebene Fläche, in welche sie einge-  
drückt sind.

Diese Art sitzt auf Holz, welches mir Weiß-  
denholz zu seyn scheint. Uebrigens aber ist mir  
die Zeit ihres Wachsthumes, und der Aufens-  
halt unbekannt.

Abbildungen zu N. 127.

- a. Ein erwachsner Schwamm, an einem  
Stückchen Holz, von oben betrachtet.
- b. Derselbe von unten.

128. Der rostbraune Pilz.

Ein Schwamm mit ocherbraunlichem, vol-  
len fleischigen Hut; einem etwas rostfarbi-  
gen Stiel, und rostfarbigen ins tiefbraune  
fallenden Röhrchen.

Der Hut hat eine weiche, glatte, lederar-  
tige und etwas glänzende Oberfläche. Die  
Farbe desselben ist ocherartig, etwas ins tiefs-  
braune fallend, und zugleich ins gelbliche schies-  
lend. Das Wesen ist voll, fleischigporig, gold-  
gelblich und gegen den Rand hin röthlich.

Die